

Berg-Örei

Rittelungsblatt des Touristenvereins die Naturfreunde Bau Pfalz.

10. Jahrgang

Ludwigshafen am Rhein, November/Dezember 1931

Nummer 6

Herbstfahrt.

Golden stand die Sonne am Himmel, als wir zu früher Stunde von Bad Dürkheim aus den Bergen emporstrebten. Um Buntoldisstuhl angelangt, betrachteten wir die eingemauerten, wohl aus der Römerzeit herührenden Umrisszeichnungen. Nicht weit weg von hier befinden sich weitere, uralte Reste von untergegangenen Völkern, es ist die sogenannte Heidenmauer, schon von weitem sahen wir den ungefähr zwei Meter hohen Steinwall. Diese Mauer umschließt die Hochfläche des Kästenberges. Sechs Durchgänge führen in den inneren Raum, wo sich einige Steinhügel und Gruben befinden, die einem lebhaft an Begegnishügel erinnern. Fest steht, daß diese Mauer in grauen Zeiten den Bewohnern als sichere Zuflucht vor dem nahenden Feinde diente. Von welchem Volksstamm diese burgähnliche Anlage stammt, steht nicht fest, jedoch liegt die Annahme nahe, daß dieselbe von den Kelten errichtet wurde, weil sich nahe bei Deidesheim eine gleichartige Anlage befindet, die einst eine keltische Gieburg war, nämlich die Heidenthöcher. — Unser nächstes Ziel nach Verlassen der Heidenmauer, war der sagenhafte „Teufelstein“. Auf dessen Höhe genossen wir eine schöne Aussicht auf die gegenüberstehende Limburg. — Durch Kiefernwald wandern wir weiter zum stillen Forsthause Weilach. In der Nähe sitzt auf einer saftigen Wiese buntgescheckte Kühe und flinke Ziegen. Wirklich ein schönes Bild von innerer Zufriedenheit. Nun gehts immer durch Kiefernwald aufwärts zur Höhe des Peterskopfes. Fauchend führt uns hier ein kalter Herbstwind an. Wir verzichten auf die Belebung des die Höhe krönenden Aussichtsturms. Auf dem Höhenweg wandern wir singend dem Heidenfels entgegen, des öfteren sehen wir unten im Tal die Hardenburg. — Rechts von unserem Weg halten wir still Einkehr vor dem Grabe des wunschgemäß hier bestatteten Waldgeschichtsschreibers Graf. Ein schlichtes Denkmal mit seinem Bildnis in Bronze schmückt das Waldgrab. — Nach kurzer Zeit gelangten wir zum Heidenfels. Wie lange mag hier wohl die Natur gearbeitet haben, um diese gewaltigen Felsen zu dem zu machen was sie darstellen. Grotten, Durchgänge, Spalten und Nischen geben den Felsen ein romantisches Gesicht. Hier halten wir auch unsere Mittagsrost. Nachdem gehen wir wieder zurück bis zur Aussichtsstelle „Burgen-

blick“. Von hier aus hat man eine prächtige Aussicht über die Pfälzer Berge sowie auf die Limburg und Hardenburg. Durch Laubwald führt unser Weg abwärts. Das Laub der Bäume schillert in allen Farben, vom satten Grün bis ins tiefdunkle Rotbraun. Ein frischer Wind streicht über uns dahin und treibt das weiße Laub von den Bäumen. Leise raschelt auf dem Boden das Laub. Unzählige Raben krächzen in der Luft und mahnen uns gebietlich daran, daß es Herbst geworden ist. Sie veranlassen mich auch an unser eigenes Leben zu denken.

Auf uns Proletarien lastet gegenwärtig in unerhörter Weise die Not, das Elend und der Kummer. Fast in jeder Familie hat die Not Fuß gefaßt. Die einen leben von der Arbeitslosenunterstützung, andere wieder müssen mit dem wenigen Fürsorgegeld auskommen. Al unsere Hoffnung und Sehnsucht nach einem neuen, schöneren Leben scheint weit von uns weggerückt, all unser Kampf für unser großes Ziel um Jahre verlängert zu sein. Müdigkeit und Verzweiflung hat viele Arbeiter erfaßt. Viele sind geblendet worden von den Phrasen unserer Klasseneigener, die es verstanden haben, sich in der Maske „Arbeiterpartei“ zu bewegen. Wie aber wissen, daß nach Zeiten der Not auch wieder Zeiten des Aufstiegs kommen werden. Keine Macht wird es fertigbringen uns von unserem Kampf für den Sozialismus abzubringen. Es kommt die Zeit, wo wir uns zehnfach für die gegenwärtige Not rächen werden. Auch uns wird wieder ein neuer Lenz erblühen. Geschmettert werden all die dunklen Kräfte und Mächte am Boden liegen; besiegt und erlöst werden wir dann dem verdenden Tag entgegenschreiten. — So ungefähr lauteten meine Herbstbefrachtungen.

Mittlerweile waren wir unten im Tal angelangt. Wir überschritten das Tal und steigen dann aufwärts zur Hardenburg, um uns hier wieder nach langer Zeit umzusehen. Auch hier merkt man schon, daß es Herbst geworden ist.

Abendschatten liegen bereits über dem Tal, als wir wieder aufbrechen, um mit eilenden Schritten nach Bad Dürkheim zu zustreben, wo wir unsere Herbstwandertag beendeten.

Adolf Beutle.

Sinfonie des Lebens.

Im Fabrikssaal — — im Büro — — dumpf rasseln die Maschinen. Mit ihrem monotonen Geräusch in uns allen das Geistige und Menschheitswollende fast erdrückend. Menschen im freien Leben, hier nur nach Zahlen geordnet, kosten zwischen Maschinenleibern hin und her. Heute, in der Zeit der Rationalisierung, müssen sie ja mit der Kraft eines Wahnsinnigen schufteten und doch langt es

nicht, das Nötige zu verdienen. Oft ist es auch die Angst, das Gespenst des Abbaues, das die Menschen zum äußersten anreizt. „Die Produktion muß sich noch verbilligen, wenn wir konkurrenzfähig bleiben wollen.“ Glaubst Du, daß es je so ist?

Ein Nebenmann klagt: „Den ganzen Tag wie ein Tier gearbeitet, habe mir für nichts als für die Arbeit

Zeit genommen und doch langt es nicht für den Lohnsag. Ich verzweife noch! Unwilligkeit und alle Lebensarbeitsfähigkeit wächst vor dem Auge auf. Und das ist die blanke Schrecke, die in allen die Kraft hinein, Kämpfer und Streiter zu sein. Schreck fällt es uns, ihn über die Zusammenhänge der Urzache aufzuklären. Ungläubig sieht er uns an. Uns allen macht er Vorwürfe, da trotz doch zum Trost stark sind und nicht verzweifeln. Wird es gelingen ihm zu überzeugen, in ihm einen Genossen und Mitstreiter zu finden?

Schau her! Tausende und Übertausende, ja Millionen die zu uns gehören, liegen auf der Straße. Die anachronistische Wirtschaftsform mit ihrer materiellen Verhinderung ist es nicht allein, die den Betroffenen in die zweite Linie zurücktreten lässt. In geheimer Macht wirken sich die durch die Erwerbslosigkeit bedingten Zustände seelisch aus. Der noch in Arbeit stehende sieht nicht nur in dem Erwerbslosen instinktiv einen Gegenpieler, um den Arbeitsplatz, sondern er fühlt sich gehemmt, aus Angst vor dem Selbstdramatisieren, in der Organisationsarbeit. Hieraus ergibt sich: Der im Arbeitsverhältnis stehende schraubt die Tätigkeit der Organisationsarbeit soweit zurück, wie es ihm zur Erhaltung des Platzes gegeben erscheint. Der Erwerbslose kann, weil er aus der Produktion ausgeschlossen, seine Kraft in den Dienst der Organisation nicht stellen, weil seine materielle und seelische Not ihn hemmen. Das ist ja auch ein Teil des Wollens, die Proletarier in Gegenseitigkeiten und Geschäftigkeiten zu bringen. Sie zu verwirren und organisationslos zu machen. Du kannst Dir es lebhaft ausmalen, wie das dann aussieht.

All diese Arten von Hemmungen, lassen selbstverständlich ein aktiveres Wirken aller unserer Organisationen nicht zu. Und diese Erecheinungen werden dann noch benutzt zur extremen Radikalisierung. Unverantwortlich ist dieses Tun! Du musst als Funktionär nun mithelfen, diese Reisezeit zu meistern. Scheue keine Arbeit im Dienste des Sozialismus. Es kommt auch auf Dich an. Wir brauchen jeden Einzelnen. Nehme Dich der jüngeren Freunde an, deren schwachsinniger Leben schon allzufrüh sich offenbart. Aus der Schule entlassen, in den Jahren der seelischen und körperlichen Entwicklung, schon diese Hemmungen. Gehe schwer wird es sein, den Weg in sein Innere zu finden, ihn zu uns zu führen. Alle, auch die die noch im Betrieb oder im Büro sind, gehören zu uns. Sag es allen. Wir wollen das Bewusstsein fördern: „Dass es allen Menschen besser geht!“ Wahrheit werden lassen, das ist unser Weg. Glaube es, es ist unser heiligster Ernst, aus der Ursache der Zusammenhänge den letzten Weg zu bahnen und mit Verantwortung uns Proletarier vorwärts zu führen. So musst Du nun versuchen unser Wollen allen klarzulegen und zu überzeugen. Es muss sein.

Auch ich stand teilnahmslos im Leben zur Seite. Nicht allein aus Selbstkennnis, aber viel durch Belohnung und aus ihrer entwickelnden Überzeugung fand ich den Weg, Kämpfer zu sein, zur Errichtung einer besseren menschlichen Gesellschaftsform. Viele sind nun den gleichen Weg schon gegangen, haben sich bei uns eingefunden und eingelebt und helfen mit am Bauwerk „Sozialismus“.

Gibt es eine bessere Möglichkeit als bei uns Naturfreunden, den noch zu werbenden und zu überzeugenden Menschen all das klar zu zeigen, all das, durch gesellschaftliche und wirtschaftliche Vorgänge bestimmende zu demonstrieren und die Erkenntnis in den Dienst des Wollens zu stellen, soziales Wandern zu pflegen und nicht zuletzt Ausspannung, Erholung und neue Kraft für den Alltagskampf bei unseren Wanderungen zu finden?

Versuche naturwissenschaftliche Probleme durchzuarbeiten, eigne Dir all die Waffen an, die Du bestimmt brauchen wirst, wenn Du Funktionär sein willst. Nehme den neuen Genossen oder Genossin mit, zeige ihnen, dass

die Natur Pachtung genug besitzt um alle Geschöpfe zu denen auch der Mensch gehört, satt werden zu lassen, sie zu erhalten und ihnen Freude zu geben, bereit ist, sie zu erhalten und ihnen Freude zu geben, bereit ist, Zeige ihnen was wir geschaffen! Werte, die uns und allen gehören, die mit schaffen. Zeige, dass die Erde genug Raum hat für alle Menschen, die frei von Imperialismus und Chauvinismus sind, wo nicht einer oder einige vom Glück begünstigte, oder in Möglichkeit, seine Mitmenschen für sich arbeiten lassen und nur auf großen Profit und Gewinn spekulieren. Helfe mit bei dem Aufbau einer Planwirtschaft, wo alle Brot und Wohnung haben und nicht die einen in Palästen und die anderen in Hütten wohnen. Noch ist aber große Not, Elend, Hunger. Die Erwerbslosigkeit geht als Mörderengel unher. Das ist moderner Wirtschaftskrieg, der aus unsere Kosten geführt wird und Du glaubst nicht mithelfen zu brauchen, weil Dir noch die Erkenntnis fehlt. Wann kommt Du zur Vernunft? Sei stark, zeige allen, dass du kämpfen willst, um allen Menschen Lebensinhalt und Freude zu geben. Dich und alle brauchen wir zum Aufbau des neuen Geschlechts, der neuen Gesellschaftsform, des Menschen, dem Sozialismus, wo es keine Knechte und Herren gibt, sondern wo die Menschheit Mensch wird.

Ein harter Winter steht uns bevor. Vergesse nicht, kämpfe mit uns, denn: „Aus dem Elend uns erlösen, können nur wir selber tun“. Lusch.

Jugenddecke

Einsendungen sind zu richten an Jugendgenossen Karl Traub, Ludwigshafen am Rhein, Kaiser-Wilhelm-Straße Nr. 63

Für die Jugendarbeit.

Es ist unmöglich ein ganz bestimmtes Programm für alle Jugendgruppen zu geben. Denn hierfür ist vor allem bestimmend, die Zusammensetzung der Gruppen selbst. Klart ist es, dass eine Gruppe mit 100 Teilnehmern verschiedenen Alters, andere Methoden anwenden muss, als eine Gruppe mit 15 Jugendgenossen. Doch für alle gilt es kulturelle und fördernde Arbeit zu leisten.

Wie stellt man sich nun selbst die Organisierung des Gruppenlebens vor? Einen Leiter muss es geben, der das vollständige Vertrauen der Gruppe besitzt um von vornherein ein Hinterarbeiten des Leiters abzustellen. Es ist eine große und doch verantwortliche Arbeit, Funktionär zu sein, zumal bei Menschen, die in der körperlichen Entwicklung stehen. Sich selbst nicht ein ganz bestimmtes Bild über all das zu machen, was ins kulturell, soziologisch, wirtschaftlich und politisch als Proletarier verpflichtet. Im Gegensatz zu der bürgerlichen Ideologie (Gedankenwelt) die im letzten Stadium der Entwicklung sich furchtbar auswirkt, steht die proletarische Weltanschauung, der „Sozialismus“. Zur Zeit können wir das furchtbare Ringen um die Existenz des Privatkapitalismus erleben, der uns alle in seinen Klauen hält, Tausende und Übertausende aus dem Produktionsgang herauswirft und viel Not und Elend auf uns Proletarier abschüttelt.

Das sind Seiten, die die Jüngsten mit Empörung und Hoffnungslosigkeit besiedeln. Und hierin sieht man dann den Zusammenbruch vor Augen, der uns alle gefährdet. Wollen wir das? Nein! Wir müssen fest an dem halten, was an die Stelle der heutigen Ordnung tritt, unser Kollektiv, das ist unsere sozialistische Wirtschaftsform. Kampf all dem das uns hindert aufzusteigen. Aber wie können wir vorwärts kommen ohne planmäßige Organisation?

In Zeiten die etwas besser waren als heute, konnte man Schulungskurse vornehmen (1926 in Elmstein). Aber heute muss praktische Arbeit geleistet werden. Wir wollen Aufwärtsentwicklung, deshalb Laten!

Rum, hat das vielleicht etwas mit uns-Naturfreunden zu tun? O ja! Diese Frage ist klar und einfach.

Wir-Naturfreunde sind ein Glied der großen internationalen sozialistischen Arbeiterbewegung und versuchen den einfachen Menschen geistig und körperlich anspruchsvoll zu machen; sodass seine ganze Not in ihm klar erweckt wird und er diese Erkenntnisse in den Dienst des Klassenkampfes stellt. Und in diesem Erkennen liegt der planmäßige Aufbau unserer Arbeit. Deshalb muss man bei der Jugend Freude und Ernst vereint bringen. Denn Genossen, man kann nicht immer jugendbewegt sein, man muss den Schritt in das Leben wagen und nicht verzagen. Wir müssen schaffen und aufbauen. Es hätte keinen Sinn, 6 oder 8 Jahre Jugendbewegter zu sein und ohne weiteres dann in den Strudel des Lebens zu versinken. Die Jugend soll Vorbild und Pionier werden, für unser Neuland dem „Sozialismus“. Keine pessimistischen Gedanken sollen erweckt werden, aber klar wollen wir die Zukunft uns erobern.

Wir werden älter und den Kampf müssen wir bestehen. So schafft die Jugend in ihrem ungestümen Vorwärtsdrängen und revolutionären Optimismus unsere Tat. Doch als Mitglied dürfen wir niemals das kluge und erfahrene Alter unserer erprobten Genossen missachten. Aber beides vereint durch gegenseitiges Wollen gepaart ist unsere Stärke. Warum hier diese große Röte?

Genossen und Genossinnen! Wie stehen heute überall im schieren Kampf und auch innerhalb der Arbeiterbewegung nackt ein Wurm, der zum Verfall hinarbeitet. Diesem Übel wollen wir steuern, wir lassen die Parteipolitik draußen und schaffen nur an den Ausbaumöglichkeiten für das Proletariat. Denn die Eigenzersetzung ist mit Hilfe für unseren Feind. Wollen wir das? Nein! und abermals nein!

Wir müssen innere Einheit bewahren und Kampf dem führen, das uns hindert Einheit zu sein. Wir sind nicht parteiabschönisch festgelegt, sondern unsere freien Kräfte sollen aufbauen. Deshalb eintigen wir uns zu unserer Jugendarbeit in den Jugendabenden. Ob es 1 oder 2 Abende sind, das ist egal, aber etwas muss sein. Hierzu gehört hauptsächlich intensivste Arbeit des Funktionärs. Allen recht getan, ist eine große Kunst, deshalb bildet man einen Funktionärkörper. Schnell und rasch handeln ist die Hauptache, aber doch den richtigen Weg immerhin einhaltend. Dieser Funktionärkörper hat in Einigkeit das Programm festzulegen. Der Jugendleiter ist verantwortlich und dem Verein Rechenschaft schuldig. Gewöhnlich arbeitet man das Programm auf 4-6 Wochen aus. Es muss alles enthalten, das der Jugend zur Erziehung und zum Erlernen bedürftig ist. Gleichsam muss auch das Programm für die besonderen Feiern rechtzeitig festgelegt werden, um bei der Daseinsfähigkeit zu werben und Kritik bestehen können.

Wir wollen in erster Linie Freude erwecken. Am beliebtesten sind wohl die Spiel- und Tanzabende. So ist der Volkstanz eine sehr schöne Sache. Hier obliegt es dem Leiter, der für diese Sache extra eintritt, dass er diese Abende gut vorbereitet und mit Freude an die Arbeit geht. Ebenso unsere Spielabende müssen gleich dem Volkstanzabend organisiert sein. In Geselligkeitsspielen sei nur erwähnt das Schlossspiel, Preissensuchen und viele andere mehr. Auch Läschspiele sind gute Zeitvertreiber, so ist empfehlenswert Domino, Würfelspiele mit Pfändern und noch vieles anderes. Nicht zu vergessen sei das Schachspiel, das aber größere Pflege und Verantwortung voraussetzt. Auch Liederabende sind empfehlenswert. Da sollen planmäßig Lieder erlernt werden und womöglich mehrstimmig. Beste Abende wirken auch sehr praktisch.

Höhere Verantwortung dagegen zwingt das Ensemble zu pflegen. Nicht vergessen darf man, dass auch hier der Wille notwendig ist. Über Tanz und Spiel steht der Sprech- und Bewegungschor. Der Sprechchor ist das was im Gegensatz zur bürgerlichen Kunst steht, nämlich

dort der Einzelsprecher und bei uns ist es die Masse, die alles fühlt und allem Ausdruck verleiht. Der Bewegungschor ist eine choreographische Darstellung, in welchem durch rhythmische Bewegungen Sehnen und Wollen ausgedrückt wird.

Auch das Calenspiel sollen wir pflegen und da insbesondere das Sprech- und Schattenspiel.

Noch größere Pflicht ist es uns junge Menschen geistig zu fördern. In Arbeitsgemeinschaften befassen wir uns mit naturwissenschaftlichen, wirtschaftlichen und soziologischen Abhandlungen. In Bewusst- und Jugendschulfragen dürfen wir ebenfalls nicht beiseite stehen. Gerade letzteres ist von besonderer Wichtigkeit, wie ja schon im allgemeinen ausgeführt wurde. Naturwissenschaftlich wäre sehr interessant, die Entstehung und Entwicklung des Menschen, Astromanie und Geologie in leicht verständlicher Art. Wirtschaftsgeschichte durch das Zeitalter des Menschen. Die gesellschaftliche Verbindung der Menschen und der Klassen. Moralelle Aufklärungsarbeit ist das Thema „Jugend und Sexualität“. Doch hier muss es jemand sein, der es versteht diese Klappe der Jugend sicher zu umgehen und klares Verantwortungsbewusstsein zu erwecken. Es gibt eine Reihe vieler Arbeiten in dem Sinne und wie gesagt, ist es Sache aller Gruppen selbst, zu lernen und zu schaffen.

Es lässt sich nicht alles in Kürze erledigen und wir wollen gemeinsam an das Werk gehen. Wir machen den Vorschlag, dass wir einen sogenannten Führer uns schaffen. Ein jedes arbeitet mit und erscheint immer, wenn nötiges Material dazu ausreicht.

An euch liegt es nun, uns alle tatkräftig zu unterstützen um vorwärts zu kommen. Die Jugendleiter müssen ihre Gruppen vergrößern, das ist Pflicht. Die Bezirkshauptjugendleiter organisieren dieses und Gaujugendleitung steht mit Rat und Tat zur Seite.

So hoffen wir im Januar 1932 überall Bezirkstreffen durchführen zu können, im Juni oder Juli ein Gaukongress mit Sonnenfeier und nicht letzten Endes einen mehrtagigen Wochenendkurs. Das alles gelingt aber nur, wenn wir schaffen, schaffen und abermals schaffen.

„Berg frei!“

Die Gaujugendleitung.

An die Funktionäre, Hausverwalter u. Hauswarte.

Die schon von uns vor längerer Zeit besprochene Angelegenheit bezüglich des Uebernachtens unserer Jugend auf den Naturfreundehäusern, hat durch Antrag auf der Reichsjugendkonferenz 1930 und seine nachträgliche Genehmigung durch die Reichsleitung, folgende Einigung erzielt:

1. Alle Jugendmitglieder bis zu 20 Jahren haben auf Naturfreundehäusern Deutschlands die Gebühren für Jugendwanderer zu entrichten. Die Ortsgruppen haben fünfzig in die Mitgliedskarte das Geburtsdatum einzutragen bzw. nachzutragen. Diejenigen Jugendmitglieder, deren Mitgliedskarte diese Eintragung nicht enthält, können sich auch durch einen amtlichen Ausweis, der das Geburtsdatum enthält, im Sinne dieser Bestimmung ausspielen. Jugendwanderer im Sinne dieser Bestimmung sind außer unseren Mitgliedern auch die bis 20 Jahre alten, mit dem Bleibeausweis des Verbandes für Jugendherbergen versehenen Jugendwanderer.
2. Für Naturfreundjugendgruppen hat der amtliche Führerausweis, für die Benutzung der Reichsbahn auf Naturfreundehäusern die gleiche Gültigkeit wie der Führerausweis des Jugendherbergsverbandes. Jugendwanderer, die mit Naturfreundjugendgruppen wandern, deren Führer einen amtlichen Führerausweis besitzt, bedürfen auf Naturfreundehäusern eines besonderen Ausweises nicht und haben die Gebühren für Jugendwanderer zu entrichten.

In dieser Entscheidung ist von Seiten der Reichsleitung unseren Jugendlichen allen Rechnung getragen. Wir ersuchen, daß alle Hausverwalter und Hauswirte obensstehende Ausführung bei der Übernahmung unserer Jugend berücksichtigen. Die Gaugangleitung.

Die Ferienfahrt der Niederauerbacher Naturfreundejugend.

Wie jedes Jahr beschlossen wir, auch in diesem Jahr die Ferienfahrt in Form einer Weltgemeinschaft zu veranstalten. Natürlich war in diesem Jahr mit mehr Schwierigkeiten zu rechnen. Die meisten unserer Jugendmitglieder arbeiteten vorher in der großen Schuhfabrik Langemann. Jetzt ist alles arbeitslos bis auf 4-5 Genossen. Es hatten sich 10 Jungs und 4 Mädels gemeldet, die an der Fahrt teilnehmen wollten. Wir nahmen uns 5 Tage Urlaub auf dein Arbeitsamt. Um die Fahrt recht billig zu gestalten zogen wir morgens vor der Abfahrt noch zu den Mitgliedern, die im Besitz eines Gartens sind. Wir hielten alles ein, was zu erlangen war. Es gab uns riesig Spass, als wir ein ganzes Handwäschelchen voll hasten. Für unsere nächste Zukunft war gesorgt. Unsere Gelübden, Böhmen, Wirsing, Weißkraut, Rettich, Salat usw. verstanden wir gut in 2 große Säcke. Samstags mittags um 2 Uhr war Treffpunkt am Bahnhof. Wir luden unsere zwei Säcke auf einen Handkarren und beförderten sie so zum Bahnhof. Trotzdem uns der Wettergott nicht besonders freundlich gesinnt schien, konnte uns doch nichts die freudige Stimmung rauben. Einige Mitglieder, die nicht mitfahren konnten, standen traurig am Bahnhof und winkten den Ferienreisenden nach. Unter fröhlichem Gesang junger Menschenkinder röste der Zug nach dem schönen Lustkurortchen Annweiler. In Annweiler angekommen, eilten wir gleich zum Konsum, wo wir unsere noch nötigen Lebensmittel einkauften. Eine der Verkäuferinnen lachte sehr freundlich. Sie kannte gleich ihre gute Kundschaft vom vorigen Jahr wieder. Nun ging es im Schweiße des Angesichts den Berg hinauf zum schönen Naturfreundehaus. Jedes hatte was zum Tragen bekommen. Da wurde nicht viel gesprochen. Endlich waren wir oben angelangt. Wir waren nicht allein zuhause, wie im vergangenen Jahr. Es waren Mitglieder der SAJ Landau, zwei aus Bremen und ein Genosse aus Frankfurt anwesend. Vom Hüttenwart wurden wir sehr freundlich begrüßt. Wie richteten uns gleich hänslich ein. Die Küche stand uns ganz zur Verfügung. Wir brachten uns einen guten Tee, um uns von dem mühsamen Aufstieg zu erholen. Am ersten Abend gab es wie sonst noch keine Gemeinschaftsbefestigung. Da kann denn auch der Kirchweihkuchen zu seiner Geltung.

Abends kam der Ausschuß zusammen. Der Haus- und Hofverwalter hatte die Personen zu bestimmen, welche in den kommenden Tagen das Holz klein machen, Wasser holen und Feuer anmachen sollten. Die Köchin hatte den Vorschlag für das Essen zu bringen. Ein anderes Mitglied musste angeben, was wir noch einzukaufen haben. Der Sportsleiter hatte sein Programm für Sonntag festzusehen. Der Vorstand hatte zu gleicher Zeit die Kasse zu verwalten. Alles für den kommenden Tag erledigt war, konnte er zum gewöhnlichen Teil übergehen. Abends suchten wir dann in den Schlafstellen auf. Morgens bot sich uns ein herrliches Bild. Unten im Tal, über der Stadt Annweiler, ein Nebelmeer. Aus diesem Meer heraus schauten Annweilers viele Berge. Die Sonne brach endlich hinter den Bergen hervor und vertrieb mit ihren Sonnenkindern den Nebel. Unten vom Tal herauf läuteten die Glocken. Dies war jeden Morgen ein wahrer Genuss. — Der Atem ging leichter und die gesunde Luft weitete unsere Lungen. Während die Buben zur Gymnastik antraten, sorgten wir Mädchen für das kommende

Mahl. Dabei mußten natürlich die Buben auch behilflich sein. Die anderen Genossen hatten sich für ihr Sonntagsmahl im nahen Walde Pilze gesucht. Sonntags abends verließen uns die anderen Genossen bis auf zwei von Landau und zwei aus Bremen. In unserer Küche blieb immer soviel übrig, daß wir alle mitbeköstigen konnten. Scheinbar gefiel es ihnen bei uns sehr gut und sie blieben die 5 Tage in unserer Gesellschaft. Montagsmittags machten wir einen kleinen Ausflug auf den Trifels. Die Sonne blickte sehr freundlich durch die Bäume und der Himmel zeigte sein schönstes Blau. Wir hatten vom Trifels aus einen herrlichen Ausblick auf die umliegenden Höhen und Waldungen. Klar und deutlich sahen wir Annweilers Berge und die drei Bergschlösser. Einige Genossen gingen vom Trifels aus nach Annweiler, um die nötigen Einkäufe zu besorgen. Wir anderen marschierten vergnügt zum Naturfreundehaus zurück. Da gab es wieder so manches zu schaffen. Die einen beschäftigten sich mit Kartoffelschalen und die anderen putzten den Salat. Das gab immer ein buntes Durcheinander und alle waren mit Freude bei der Arbeit. Montags abends wurde die Kirchweile gefeiert. Da ging es dann so lustig wie möglich zu. Abends fehlte es überhaupt nicht an Unterhaltung. Diese Stunden der Freude und Erholung gingen nur zu schnell vorüber. Befrübt nahmen wir Abschied vom „Konrad“, das war der Hüttenwart, und von den anderen Genossen, die auch zu unserer großen Familie gehörten. Wir fühlten wieder mal recht, was die Naturfreundebewegung mit ihren schönen Häusern für eine gute Einrichtung ist. Mit neuem Mut für unsere erste Sache kamen wir am Donnerstag abend zu Hause an. (Einige hatten 5 Pfund Gewichtszunahme). Das Zusammengeselligkeitsgefühl ist wieder neu gestärkt. Der eine Bremer Genosse besuchte uns in Niederauerbach. Unser „Edu“ hatte vor, uns schon am nächsten Tage zu verlassen. Sein Weg sollte ihn nach Paris führen. Dies gelang ihm aber nicht. Er mußte noch 8 Tage in unserer Mitte verweilen. Da er ein tüchtiger Maler war, bekamen einige Genossen als Andenken eine kleine Malerei geschenkt. Wir begleiteten ihn bis ins Saargebiet, um ihn dort mit herzlichem „Berg frei“ und „Freundschaft“ zu verlassen.

Frieda Weingärtner.

Gaunachrichten

Obmann: Rob. Lohb, Köhlerstr. 83 / Kassierer: Adolf Sturm, Austr. 18 / Sachverwalter: Gust. Müller, Pfalzgrafenstr. 33, Geschäftsstelle u. Laden der Eka, Gemüseladens, Ludwigstr. 4, Gaugangleiter: L. Schulmacher, Frankenthal, Rheinstraße 37.

Naturfreunde-Bildkalender 1932. Dieser vom Touristenverein „Die Naturfreunde“ herausgegebene Bildkalender ist wiederum neu erschienen. Wenn sich dieser Fahrweiser einer stets sich steigernden Beliebtheit erfreuen darf, so ist es nicht leichten Endes darauf zurückzuführen, daß sich der Verlag ständig bemüht, den Kalender von Jahr zu Jahr in verbessertem und inhaltstreicherer Form herauszubringen. Künstlerisch gesehene Fotos, drucktechnisch ausgezeichnet, wiedergegeben, bringen Ausschnitte aus Natur und Kultur. So sind prächtvolle Landschaftsszenen aus allen Ecken Deutschlands verbreitet. Dass die Naturfreunde-Fotografen aber keine Naturschärmmer sind, beweisen die eingestreuten Blätter mit Bildern sozialen Inhalts auf das Beste.

Im vorzüglichsten äußerem Gewande wird er seiner weiteren Aufgabe, als geschmackvoller Wandschmuck im Arbeiterheim zu dienen, in jeder Weise gerecht. Der geringe Preis von 1.50 RM. macht den Kalender jedem naturliebenden Arbeiter erschwinglich.

Das Naturfreunde-Jahrbuch 1932 ist gleichzeitig mit dem Kalender herausgekommen. Es schließt sich seinen Vorgängern in würdiger Weise an. Neben dem Kalendariu-

bringt es noch eine ganze Reihe von wissenschaftlichen Notizen und Aufsätze über Wandern und Bergsteigen. Das Jahrbuch kostet 1 RM. und ist in allen Ortsgruppen erhältlich.

4. Tagessfahrt nach Paris. Die Ludwigshafener Naturfreunde führen an Ostern mit 160 Personen nach Verdun. Die Fahrt findet begeisterten Anklang und wird sehr billig. Es ist nun beabsichtigt, an Ostern 1932 eine Fahrt nach Paris, Versailles und die Schlachtfelder von Verdun zu machen, es sollen jedoch nur 80 Teilnehmer, möglichst Naturfreunde, mitmachen. Die Fahrt, einschl. Übernachtungen in Hotels, sowie Führung kommt auf 92—35 RM. Dieser Betrag ist bis Mitte März in 4 Raten zu zahlen. Man wende sich schriftlich im November resp. Dezember an den Genossen Selbach, Ludwigshafen a. Rh., Magistrat 63.

Wanderpläne und Mitteilungen der Ortsgruppen und Bezirke

für die Monate November und Dezember 1931

1. Bezirk: Vorderpfalz.

Bezirksleitung: Friedrich Arnold, Oggersheim, Poststraße 8.

Bönenheim.

Obmann: Adolf Merz, Wormser Straße 10. Vereinslokal: Turnhalle der freien Turner, am Bahnhof.
8. Nov.: Totenfeier, veranstaltet vom freien Ortsteil. Wir beteiligen uns geschlossen an dieser Veranstaltung.
15. Nov.: Filmbühne des freien Ortsteils.
20. Nov.: Kartellveranstaltung. Hier ist es Pflicht, daß wir mitwirken. Wandergenosse Käthe Schmitt über einige Volkstänze ein, die an jenem Abend aufgeführt werden.
13. Dez.: Lichtbildvortrag. Thema: "Schwarzwald".
25. Dez.: Weihnachtsfeier des Kartells mit Kinderbescherung. Wir führen Volkstänze auf. Des Weiteren bringt unsere Musikgruppe zum Vortrag.
26. u. 27. Dez.: Wanderung auf die Tromm.

Alle näheren Einzelheiten werden jeweils einige Tage vorher im Aushängekasten bekanntgegeben.

Bühl-Iggelheim.

Obmann: Hch. Lüsel, Iggelheim, Eisenbahnstraße 20. Vereinslokal: "Zum grünen Wald" von Ernst Wagemann, Iggelheim.
1. Nov.: Versammlung nachm. 3 Uhr im Lokal.

Alle Wanderungen im November und Dezember machen wir gemeinsam mit der Ortsgruppe Höflich.

Die Mitglieder werden gebeten sich zahlreich und pünktlich an der Versammlung, sowie an den Wanderungen zu beteiligen. Die Neujahrfeier wird in der Versammlung festgelegt.

Grethen.

Obmann: Jakob Kalbfus, Hermann-Schäfer-Straße 104. Vereinslokal: Vereinshaus (Turnhalle).
8. Nov.: Halbtageswanderung: Weißer Stein, Oppauer Haus, Wachenheim. Abmarsch 1 Uhr am Schulhaus. Führer: Berenz und Haug.
20. Nov.: Halbtageswanderung: Drei Eichen, Zappelsteinurm, Straußplatz, Seebach. Abmarsch 1 Uhr am Herzogtum. Führer: P. Helfrich und M. Dieg.
13. Dez.: Lagerwanderung: Lämmerkreuz, Rotstein, Weißer Stein, Drei Eichen. Abmarsch 9 Uhr am Schulhaus. Führer: R. Dieg und H. Kalbfus.
31. Dez.: Silvesterfeier im Vereinshaus. Näheres hierzu wird noch besondere bekannt gegeben.
Musikgruppe jeden Mittwoch Übungsabend.

Grünstadt.

Obmann: Jul. Bohn, Bisenstraße. Vereinslokal: Gasthof "Zum goldenen Engel".
15. Nov.: Kleinkorbach, Steppenbad, Jöggelhaus Geweht, Weisenheim a. Bg. Abmarsch 12.30 Uhr am Krankenhaus.
28. Nov.: Mitgliederversammlung.
18. Dez.: Grünstadter Berg, Steinbrüche, Flügplatz, Haselhecke, Gaujenheim. Abmarsch 1 Uhr am Röhrenbrunnen.

Bücher für uns

Bücher- und Zeitschriften-Besprechung

Walter Schmidtitz "Kochbuch für Touristen". Preis 1 RM. Verlag Rudolf Rothet, München.

Der Verfasser, ein Meister des Kochkessels und der Feder, will uns hier etwa 150 Rezepte vertragen, von denen wir uns das Gewünschte aussuchen können. Namentlich für die Selbstversorger in unseren zahlreichen unbewohnten Häusern dürfte das Büchlein unentbehrlich sein. Sch. ist ein Gegner des Vitamins und Kalorienkranks; er ist ein Praktiker und will uns zeigen, wie wir in kürzer Zeit unseres Rückackverbrau in gekochte Nahrung umwandeln können. Auf eine eingehende Beschreibung der Kochgeräte ist besonderes Gewicht gelegt. Ebd.

Frankenthal.

Obmann: Georg Linder, Friedhofstraße 10. Vereinslokal: "Pfälzer Hof". Hausverwalter: D. Schickendantz, Lindenstraße 48. Pfälzer Naturfreundehaus Herlinghausen. Jugendheim: Lokal "Nachtlicht".

8. Nov.: Ausschüttung bei Cornelius, Lokal "Zur Bersicht".
13. Nov.: Versammlung bei Fröhlich, Vereinslokal "Pfälzer Hof".
22. Nov.: Vereinswanderung zum Pfälzer Naturfreundehaus Herlinghausen. Abfahrt 7.20 Uhr. Führer: L. Pfundi und H. Raab.
4. Dez.: Ausschüttung im "Nachtlicht" bei Schorl.
27. Dez.: Weihnachtssammelkunst auf dem Pfälzer Naturfreundehaus Herlinghausen. Abfahrt nach Beilstein. Musikgruppe jeden Dienstag und Donnerstag. Probe im "Nachtlicht".

Jugendgruppe jeden Mittwoch Zusammenkunft im Jugendlokal "Nachtlicht".

Mitglieder besucht unsere Versammlungen, Wanderungen und Zusammenkünste.

Hoflöch.

Obmann: Adolf Riedel, Eisenbahnstraße 75. Vereinslokal: Philipp Keller, Langgasse 78.

7. Nov.: Monatssammlung im Vereinslokal.
8. Nov.: 10. Programmwanderung: Edenköben, Heldenstein, Lambrecht-Edenkobener Naturfreundehaus. Führer: Ferkel und Heck.
22. Nov.: 17. Programmwanderung: Lambrecht, Lambertskreuz, Rottsteig, Oppauer Naturfreundehaus. Führer: Krebs, Kost und Schlämpf.
5. Dez.: Monatssammlung und Führersitzung im Vereinslokal.
6. Dez.: 18. Programmwanderung: Neustadt, Kaltenbrunnertal, Neustädter Naturfreundehaus, Neustadt. Führer: Hugo Löchner und Berta Stalter.
26. Dez.: Halbtageswanderung des Sportkartells.
26. Dez.: Halbtageswanderung in den Höflicher Wald. Treffpunkt bei Genosse Marnich um 12 Uhr.
31. Dez.: Nachtwanderung: Frankenstein, Herlinghausen, Pfälzer Naturfreundehaus. Führer: Langohr und Kost.
Abfahrtzeiten zu den Wanderungen werden bekanntgegeben.

Ludwigshafen a. Rh.

Obmann: Paul Selbach, Magistr. 68. Lokal: "Boyer, Hiesl" und Ludwigshäule (Reichsaal). Naturfreundehaus Elmstein. Tel. 28. Hausreferent: Andreas Klee, Ludwigshafen a. Rh., Schulstraße 77.

Zur Bildung unserer Mitglieder veranstalten wir auch in diesem Jahre wieder 4 Bildungsabende mit folgendem Gesamtthema: "Von alterhand sichtbaren und unsichtbaren, bekannten und unbekannten Strahlen". Die einzelnen Abende: 1. Vom unglaublich großen Weltens Raum bis zu den unmeßbar kleinen Atomen. 2. Von strahlenden Stoffen die sich selbst zerstören und von der künstlichen Goldmacherei. 3. Vom strahlenden Sonnenlicht und wie auf ihm der Menschengeist zu den Eternen

liegt. 4. Von den Abenteuerstrollen bis zu den Todestrollen. Höhenzug Pittards. Als Referent haben wir wiederum Gewerbestudienrat Gen. Sieb-Ludwigshafen gewonnen. Die Vorträge werden durch Lichtbilder erläutert und finden jeweils Freitag abends 8 Uhr statt und zwar am 13., 20. und 27. November sowie am 4. Dezember. Eintritt frei. Bedingung: Pünktlich um 8 Uhr anwesend.

8. Nov.: Lichtbildvortrag im großen Saal des Stadt-Gesellschaftshauses. Thema: "Vom Werken eines jungen Bergsteigers. Bergfahrten im Allgäu, Tirol, Dolomiten." Beginn: 8 Uhr. Eintritt 40 Pfennig.

15. Nov.: 11. Programmwandern: Weinheim, Oberstockenbach, Eichelberg, Kohlhof, Schlierbach. Führer: Bär Amel und Benz E. Fahrtelpreis 1.00 RM. Abfahrt 8.53 Uhr Mainzheim.

6. Dez.: 12. Programmwandern: Eppstein, Schwabenbach, im Ludwigshafener Haus. Führer: Conwein Klara und Därl Paul. Abfahrt 6.45 Uhr Ludwigshafen.

11. Dez.: Mitgliederversammlung im Bap. Hiel.

25., 26. u. 27. Dez.: Treffpunkt in unserem Heim zu Elslein. Wanderrungen in die nähere Umgebung.

31. Dez.: Große Feier der Jahreswende in sämtlichen Räumen unseres Heimes. Die Musik wird ausgeschüttet von unserer Musikabteilung und den bekannten Schützenkapellen. Volksstätte für Alt und Jung. Abfahrt nach Elslein ab Ludwigshafen spätestens 19.14 Uhr.

Wintersportabteilung: 2. Nov.: Gymnastikstunde im Heim der freien Turner; 4. Dez.: Lichtbildvortrag "Deutsch des Schlaufs". Anschließend Schi-Croketturns. Wir beabsichtigen zu Weihnachten per Omnibus auf den Kniebis zu fahren. Gesamtfahrtspreis im geschlossenen, geheizten Wagen 8.— RM.

Neuhofen.

Obmann: Konrad Hauck, Hartmannstraße 4. Vereinslokal: Sporthaus. Jugendleiter: Michael Klier, Bruchgasse 10.

1. Nov.: Werbeveranstaltung des Sportkörpers im Sporthaus. 8. Nov.: 11. Programmwandern: Neckargemünd, Olsberg, Schwalmemester, Neckarsteinach, Bodensee Bauhaus. Abmarsch 5.45 Uhr Bachstraße. Führer: Ph. Scheffel.

16. Nov.: Zweite Aufführung der Revue "Wir und die andern" im freien Turnerheim in Rheingönheim. Eintrittspreis 40 Pf.

20. Nov.: Konzert der Ludwigshafener Musikabteilung abends 8 Uhr im Sporthaus in Neuhofen.

6. Dez.: Versammlung abends 8 Uhr im Sporthaus. 8. Dez.: 12. Programmwandern: Fährt bis Fürth. Wondertour auf die Tonne zum Weinheimer Naturfreundehaus. Abmarsch Bachstraße 8 Uhr. Führer: Hauck.

24., 26. u. 27. Dez.: Wondertour. 1. Tag: Helmibach, Lambricht-Edekuener Haus. 2. Tag: Elslein, Ludwigshafener Haus. 3. Tag: Frankenstein, Pfälzer Naturfreundehaus Hertlingshausen. 4. Tag: Rückfahrt von Frankenstein. Führerin: Hel. Striebinger.

Jugendgruppe: Ned. Mittwoch Zusammenkunft im Sporthaus. Musikabteilung: Jeden Dienstag Probe.

Oggersheim.

Obmann: Joh. Janson, Hintergasse 17. Vereinslokal: "Wittelsbacher Hof".

15. Nov.: Lageswanderung nach Kirchheim a. d. E., Neuleiningen, Wattenheim, Pfälzer Naturfreundehaus Hertlingshausen. Führer: Gen. Huber und Hanckreit. Abfahrt 7.09 Uhr Hbf. Fahrtelpreis 2.10 RM.

2. Dez.: Gesamtausschüttung abends halb 8 Uhr bei Gen. Meiss.

6. Dez.: Lageswanderung nach Neustadt, Peterskopf, Kellerpflatz, Neustädter Naturfreundehaus. Abfahrt Hbf.: 6.50 Uhr. Eu. 7.45 Uhr. Führer: Gen. Meiss und Reinhard. Fahrtelpreis 1.00 RM. Gäste willkommen!

Oppau-Edigheim.

Obmann: Franz Lingelbach, Gablerbernerstr. 44. Koln: Karl Seefried, "Zum Adler". Naturfreundehaus im Pferdthal bei Wachenheim. Haustreferent: Jak. Grauer, Oppau, Dammbachstraße 17.

8. Nov.: Hausverwalterkonferenz in unserem Heim.

9. Nov.: Halbtagestour den Rhein entlang bis Wasserburg, Münsch, Frankenbach (Besuch der freien Turner), Oppau. Treffpunkt Volksbank 12.30 Uhr.

24. Nov.: Ausschüttung im Gewerkschaftshaus.

29. Nov.: Besuch des Heimatmuseums.

6. Dez.: Halbtagestour: Studernheim, Eppstein, Lambrecht, Frankenbach, Oppau. Treffpunkt Gewerkschaftsh. 12.30 Uhr.

22. Dez.: Ausschüttung im Gewerkschaftshaus. 26. u. 29. Dez.: Zwietagsstour: Dürkheim, Drei Eichen, Rehbach, Münsch, Drachenfels, Forsthaus Rotsteig, Oppauer Haus.

31. Dez.: Silvesterfeier auf dem Haus unter Mitwirkung der Musikabteilung.

Jeden übrigen Sonntag Arbeitsdienst. Die Mitglieder werden eracht, sich in Zukunft etwas reger zu beteiligen.

Zu den Mitglieder-Versammlungen, ergehen nach Bedarf Einladungen.

Musikgruppe jeden Mittwoch Probe im Gewerkschaftshaus.

Hausdienst: 1. Nov.: Gg. Koob; 8. Nov.: Karl Rheinfrank.

15. Nov.: Frz. Lingelbach; 22. Nov.: Jak. Drechsler; 29. Nov.: D. Kraußschneider; 6. Dez.: Gy. Heller; 13. Dez.: Ad. Ifflinger;

20. Dez.: Gy. Kraus; 26. Dez.: Aljos Fischer; 28. Dez.: Karl Fischer; 31. Dez.: Franz Scherr.

Sämtliche Zuschriften sind jetzt an den 2. Obmann Franz Lingelbach zu senden. Bevor es übernachtet wende man sich an Haustreferent Jak. Grauer.

Rheingönheim.

Obmann: Peter Weigel, Friedenstraße 98. Vereinslokal: Freies Turnerheim.

1. Nov.: Besuch der Werbeveranstaltung in Neuhofen.

15. Nov.: Theaterabend im Turnerheim, abends 8 Uhr. Zur Aufführung kommt die Revue "Wir und die andern".

20. Nov.: Ausschüttung.

28. Nov.: Wanderung nach Bad Dürkheim, Peterskopf, Lindemannsruth, Kahnfels, Bad Dürkheim. Führer: Karl Weigel.

13. Dez.: Besuch des Speyerer Museums.

18. Dez.: Ausschüttung.

20. Dez.: Geistliches Beisammensein im Lokal.

Nächere Mitteilungen werden im Aushängekasten im Vereinslokal bekanntgegeben.

Speyer.

Obmann: Konrad Schreyer, im Burgfeld 28. Vereinslokal: "Zum Jakobsbrunnen" von Friedrich Ober, Heldenreichstr. 18.

7. Nov.: Mitgliederversammlung.

15. Nov.: 11. Wanderung: Edenkoven, Niedburg, Hüttenbrunnen, Siegesdenkmal, Kropsburg, St. Martin. Führer: Karl Steigleiter.

21. Nov.: Lichtbildvortrag "In Firn und Eis der Deutschen Alpen" von Heinrich Schürmann, Stuttgart. Näheres hierüber wird durch Plakate bekannt gegeben.

5. Dez.: Mitgliederversammlung.

13. Dez.: 12. Wanderung: Hirschhorn, Grün, Münchel, Sieghausen. Führer: Georg Baumann.

Worms.

Obmann: Johann Fröba, Bensheimer Straße 24. Vereinslokal: Volksbank, Petersstraße 15. Naturfreundehaus am Vorstein bei Reichenbach (Odenwald). Quartieradresse: Franz Witt, Worms, Eisbachstraße 18.

7. Dez.: Bensheim, Vorstein, Reichenbach, Gronau, Oberhambach, Odenwaldschule, Unterhambach, Heppenheim. Abfahrt 7.05 Uhr. Führer: Laurentkommission.

Jugendgruppe: Leiter E. Pfannenbecker, Ratgrubenweg 4/10. Jeden Donnerstag von 8—10 Uhr Zusammenkunft im Grünen Jugendheim, Wollstraße.

Hausdienst: 1. Nov.: Meh. Kilian; 8. Nov.: Moos. Kühl;

15. Nov.: Herbeck, Hirschbiel, Köhler; 22. Nov.: Kempf, Granzmann; 29. Nov.: Witt, Göhring; 6. Dez.: Lutz, Kippelberger, Kügel; 13. Dez.: Hahl, Heg; 20. Dez.: Korell, Berth. Lehmann; 24.—27. Dez.: Lott Höh; und Hauskommission.

2. Bezirk: Haardt.

Bezirksleiter: Georg Saur, Landau, Birnbaumstraße 36.

Edenkoven.

Obmann: Hbf. Doll, Klosterstr. 84. Vereinslokale: Wirtschaft "Zum Rebstock", Klosterstr. 172 und Café Koch, Langstr. 15.

8. Nov.: 11. Programmwandern: St. Matirer Hütte, Niedermühlthal, Hohneisach, Hohe Log, Hamboicher Schleife, Hamboich. Abmarsch 9 Uhr, Café Hüner. Führer: Wilh. Rei-

6. Dez.: 12. Programmwandern: Hüttenbrunnen, Benderplatz, Buschmühle, Wenzel. Abmarsch 14 Uhr am Café Hünert. Führer: Nik. Göhring.

Hausdienst: 1. Nov.: Ernst Jäger; 8. Nov.: Franz Fink; 15. Nov.: Jakob Mank; 22. Nov.: Heinrich Doll; 29. Nov.: Nikolaus Rheinfrank; 6. Dez.: Willy Eitel; 13. Dez.: Heinrich Eitel; 20. Dez.: Philipp Rheinfrank; 26. Dez.: Alfred Döner; 26. Dez.: Alfred Martin; 27. Dez.: Georg Dörner.

Lambrecht.

Obmann: Ludwig Glas, Obere Marktstraße 76. Vereinslokal: Karl Schaff, Obere Marktstraße 64.
15. Nov.: 11. Wanderung: Lippeckhie, Lambertskreuz, Lambrecht. Abmarsch 12.30 Uhr an der Eberbrücke. Führer: Sarter und Gällisch.
13. Dez.: 12. Wanderung: Helmich, Taubensuhl, Lambrecht. Edenkobener Naturfreundehaus. Abfahrt 8.45 Uhr. Führer: Führersekretion.
31. Dez.: Silvesterfeier auf dem Haus.

Hausdienst: 8. Nov.: L. Käichel und Fr. Glas; 15. Nov.: L. Schmidt und Hartweck; 22. Nov.: L. Glas und Sarter; 29. Nov.: Strauch und Denig; 6. Dez.: Häubner und Lieber; 13. Dez.: L. Glas und Gällisch; 20. Dez.: H. Schmidt und Merkl; 26. Dez.: L. Käichel und Fr. Glas; 26. Dez.: L. Schmidt und Hartweck; 27. Dez.: L. Glas und Sarter.

Landau.

Obmann: Mich. Sprengler, Poststraße 12. Vereinslokal: „Zum goldenen Hirschen“ von R. Hauck, Fortstraße.
8. Nov.: Wanderung nach der Naturfreundequelle an der Madenburg bei Eschbach. Abmarsch 10 Uhr am Westbahnhof. An den Weihnachtsfeiertagen und an Silvester treffen sich die Landauer Naturfreunde in Lauterschwan.

Die Versammlungen finden jeden ersten Samstag im Monat, abends 8 Uhr, im Heim der Freien Turner, an der Fortkaserne, statt.

Auf die Weihnachtsfeiern der Arbeiter-Samariter und uns nahestehender Vereine machen wir besonders aufmerksam.

Mallammer.

Obmann: Jakob Günthor, Friedhofstraße. Vereinslokal: Gasthaus „Zum Rebstock“.
15. Nov.: Klausenthal, Hahnenschritt, Hombacher Schloss, Hombach. Abmarsch 12 Uhr. Führer: Biller.
13. Dez.: Kalmit, Körner-Wachtstube, Suppenküche, Frohnbau, St. Martin. Abmarsch 11 Uhr Ecke Schloßstraße. Führer: Dieses.

Mitglieder, welche noch Musikalien aus Vereinsbesitz in Händen haben, werden hiermit ersucht, die Sachen bei Obmann Günthor abzuliefern. — Beachtet den Aushangskosten.

Neustadt a. d. Hdt.

Obmann: G. Diersfeld, Kiesstraße 8. Vereinslokal: Jos. Münzer, Hauptstraße 101. Haussreferent: Franz Pelzer, Volkstraße; Stellvertreter: Peter Stoner, Hintergasse 1. Naturfreundehaus im Heidenbrunnental.

6. Nov.: Mitgliederversammlung bei Münzer.
15. Nov.: Lageswanderung: Abfahrt 8.30 Uhr nach Deidesheim, von hier aus Wanderung zu den Heidenlöchern, Eckkopf, Stabenberg, Gimmlingen. Führer: Alfred Braun.
26. Nov.: Führerbewprechung.

4. Dez.: Mitgliederversammlung bei Pech.
6. Dez.: Lageswanderung: Hombach, St. Martin, Felsenmeier, Kalmit, Ruhungerquelle. Abmarsch um 8 Uhr von der Brodelsbrücke. Führer: Fr. Fuchs.

26. Dez.: Lageswanderung: Morburg, Hohe Loog, Sternberg, Kleine Ebene, Naturfreundehaus. Abmarsch 9 Uhr von der Brodelsbrücke. Führer: Joh. Seel.

31. Dez.: Neujahrseifer im Naturfreundehaus im Heidenbrunnental.

Jugendgruppe: 13. Nov.: Liederabend. 20. Nov.: Spielaabend. 27. Nov.: Aussprachabend. 8. Dez.: Wanderung nach Herrlinghausen. 11. Dez.: Leseeabend. 18. Dez.: Liederabend. Die Weihnachtswandlung wird noch bekanntgegeben.

Programmwandlungen sowie unvorhergesehene Veranstaltungen werden noch rechtzeitig bekanntgegeben und im Aushangskosten angegeschlagen.

Hausdienst: 1. u. 2. Nov.: Joh. Seel; 8. u. 9. Nov.: Eug. Stein; 15. u. 16. Nov.: Georg Hammann; 22. u. 23. Nov.: Gustav Reisel; 29. u. 30. Nov.: Otto Weber; 6. Dez.: Erich Amsing; 13. Dez.: Ludwig Schmidt; 20. Dez.: Adam Feindel; 21. u. 26. Dez.: Heinrich Klein; 25. u. 26. Dez.: Adolf Abt; 27. Dez.: Paul Rolle.

Photogruppe: Alle drei Wochen Zusammenkunft bei Genosse Ruth, Rathausstraße.

Musikgruppe: Jeden Dienstag abends 8 Uhr Probe im Nebenzimmer der Wirtschaft „Zum Rathaus“.

Wanderartikel und Bekleidung aus der Eco-Geschäftsstelle vermischt. Genosse R. Weigand, Almalienstraße 20, 4. Stock, wo auch die Preisliste aufsteigt.

Pforz.

Obmann: August Tropf, Luitpoldstraße 6. Vereinslokal: „Zum Löwen“, Hauptstraße 44.

15. Nov.: Lageswanderung durch den Bienwald, längs unserer Markierung bis Randel. Dorf selbst treffen wir uns mit den Genossen von Randel und Rheingäben um einige gemütliche Stunden zu verleben. Führer: J. Reich.

19. Dez.: Arbeitswanderung nach unserem Platz. Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes dorfselbst anwesend zu sein.

Jeden Donnerstag Jugendabend. Der Echtlöffel zur Hütte liegt beim Hüttewirt Karl Schimpf, Pforz, Hauptstraße 63.

Alles Nähere im Vereinskosten.

3. Bezirk: Westpfalz.

Bezirksleiter: A. Thomas, Kaiserslautern, Parkstraße 14.

Kaiserslautern.

Obmann: Albert Thomas, Parkstraße 14. Haussreferent: W. Wagner. Adresse für Anmeldungen zum Ferienaufenthalt und bei größeren Gruppen: Albert Thomas, Parkstraße 14. Vereinslokal: Glockenstraße 67. Ferien- und Erholungsheim im Finsterbrunnental.

6. Nov.: Mitgliederversammlung.
8. Nov.: 11. Hauptwanderung: Kaiserslautern, Gersweilerhof, Orierberg, Moirlautern, Kaiserslautern. Abmarsch 8 Uhr Mainzer Tor. Führer: Regler und Bex sen.

13. Nov.: Führerbewprechung.
14. Nov.: „Jugendabend“ im Buchenloch. Beginn 8 Uhr, Ende 11 Uhr. Eintritt 30 Pfennig.

15. Nov.: Treffpunkt im Tal.
20. Nov.: Lichtbildvortrag von R. Münch „Fersensafari nach Rothenburg“.

21. u. 22. Nov.: Wanderung nach dem Elmsteiner Naturfreundehaus. Abmarsch Samstag nachm. 3 Uhr Stiftsplatz. Führer: W. Denzell und Bex sen.

27. Nov.: Vorstandssitzung bei Mitglied Stabel, Grüner Graben.

4. Dez.: Führerbewprechung.
6. Dez.: 12. Hauptwanderung: Karstal, Hirschhaldeklamm, Schmalenberg, Finsterbrunnental. Sonntagsfahrtkarte Karstal 70 Pf. Abfahrt 7.30 Hauptbahnhof. Führer: A. Jochum und Regler.

11. Dez.: Vorstandssitzung bei Mitglied Höhner, Barbarossastr.
12. Dez.: Jahres-Generalversammlung im Vereinslokal. Beginn pünktlich um 3 Uhr. Zu dieser Versammlung erbitten wir recht zahlreichen Besuch.

18. Dez.: Lichtbildvortrag „Sommersafari nach Norwegen und Spitzbergen“.

Über die Weihnachts- und Neujahrsfeiertage treffen wir uns im Tal wie alljährlich.
Hausdienst: 1. Nov.: Peter Hammel, Lyroth sen.; 8. Nov.: Ludwig Jung, Anton Wenzel; 15. Nov.: Derheimer, Stabel; 22. Nov.: Denzer sen., Peter Lang; 29. Nov.: Martin Tries, Adam Jochum; 6. Dez.: Adolf Louis, Willy Denzell; 20. Dez.: Arthur Heil, Georg Baumann; 25. u. 26. Dez.: Vorstandshaft. 27. Dez.: Dochmahl, Seidelmann; 31. Dez. auf 1. Jan.: Vorstandshaft.

Jugendgruppe: Jugendabende: Jüngere Gruppe 8-10 Uhr Köhlmühle, ältere Gruppe 8-10 Uhr im Heim der SAJ. in der Turnerstraße.

